

HEYNE <

Clare Willis

Die Sehnsucht  
der Unsterblichen

Roman

Statement handelte. Insgeheim fand ich, dass Les ziemlich gut aussah. In langweiligen Meetings malte ich mir manchmal aus, wie sich seine zentimeterkurzen Haare wohl auf meinem Bauch anfühlen würden. Trotz meiner Misere brachte ich ein Lächeln für Les zustande.

»Was hab ich verpasst?« Ich versuchte, unbekümmert zu klingen.

»Wir sind gerade erst zusammengekommen«, sagte Dick. »Wie ihr alle wisst, treffen die Kunden jeden Moment ein. Vielleicht hätten wir das Treffen verschieben sollen, aber es konnte natürlich niemand ahnen, dass Lucy nicht da sein würde. Apropos Lucy, ich bin sicher, dass niemand sich hier anmaßen würde, ihre Aufgaben an sich zu reißen, aber wenn sie morgen nicht zurück ist, müssen wir überlegen, wie wir ihre Kunden aufteilen. Ich habe schon ein Meeting für zehn Uhr im Ferlinghetti-Raum angesetzt, das wir natürlich absagen, wenn Lucy

auftaucht, wovon wir ausgehen. Also, Kimberley und Angie, ich schätze, das wird eure Chance für ein Solo. Seid ihr bereit?«

Kimberley ergriff das Wort, noch bevor ich den Mund aufmachen konnte. »Oh ja, Dick, die Präsentation ist komplett fertig.«

»Ich würde ja gerne dabei sein, aber ich muss mich um einen Großkunden kümmern«, sagte Dick. »Also werdet ihr drei heute Morgen *Macabre Factor* übernehmen.«

Kimberley sah Dick mit Augenaufschlag an. »Dick, wenn Lucy nicht hier ist, muss irgendjemand die Leitung übernehmen. Ich erkläre mich freiwillig bereit. Ich habe schon die Marktforschung koordiniert, und ich bin am besten mit dem Kunden vertraut. Und ich habe die ganze Präsentation hier in meinem Laptop, es kann sofort losgehen.«

Kimberley war am besten mit dem Kunden vertraut? Ich fluchte innerlich, aber ich konnte ihr trotzdem nicht wirklich etwas vorwerfen.

Wir beide hatten seit Monaten in Lucys Sträflingskolonne geschuftet, kein Wunder, dass auch sie einen Ausbruch geplant hatte. Der einzige Unterschied war, dass sie auf Kollateralschäden keine Rücksicht nahm. Aber ich konnte nichts tun, ohne wie eine Neiderin, eine Nörglerin oder eine Petze dazustehen.

Ich blickte Les an und wartete nur darauf, dass er sein Gratisticket für das Damen-Schlammcachen einlöste, das nun beginnen sollte, aber er war damit beschäftigt, mit einer Stiftkappe seine Fingernägel zu reinigen. Ich machte mir im Geiste eine Notiz, nie wieder von ihm zu fantasieren.

Dick zögerte keine Sekunde. »Ich schlage vor, ihr macht die Präsentation zusammen. Zwei Köpfe sind besser als einer.« Er winkte uns mit den Handrücken zu. »Los, fangt an. Man darf die Kunden nicht warten lassen. Obwohl, es sind ja Vampire, ich vermute mal, sie sind *unveränderlich*.« Sein schelmischer

Blick ließ vermuten, dass es ein Witz sein sollte, also lachten wir alle. Kimberley packte ihren Laptop und eilte zur Tür hinaus.

Im Flur sah ich, wie Les in die falsche Richtung lief, nämlich zur Kreativabteilung und nicht zum Kerouac-Raum.

»Les, kommst du nicht mit?«

Er drehte sich um. »Hör zu, Angie, ich hab alle Hände voll zu tun mit einem anderen Kunden. Meinst du, du könntest es diesmal ohne mich schaffen?«

Sein Gesichtsausdruck war leidend. Ich hatte noch nie zuvor bemerkt, dass seine haselnussbraunen Augen von dunklen Streifen durchzogen waren wie bei einer Katze, aber da er mich so eindringlich anstarrte, konnte ich es nicht übersehen. Die meisten Kreativen waren chronisch in Verzug, wohl das Markenzeichen des Künstlers, der gezwungen wurde, in einer Perückenfabrik zu arbeiten. Les hatte mich allerdings noch nie um einen Gefallen gebeten.

Ich fragte mich, warum er jetzt damit anfing.

»Ja, in Ordnung, aber nur, wenn du versprichst, dein Handy anzulassen, falls es noch Fragen gibt, die nur du beantworten kannst. Ist das fair?«

»Ich schulde dir was. Und, Angie, bitte sag Dick nicht, dass ich nicht dabei war, okay?«

Er überraschte mich mit einer kurzen Umarmung, bevor er über den Flur weitereilte.

Als ich zum Meeting kam, waren Kimberley und die Gründer von *Macabre Factor* bereits versammelt und tauschten, unter einem Foto von einer Wolke aus Zigarettenrauch mit Jack Kerouac mittendrin, Liebenswürdigkeiten aus. Ich kannte zwar die offiziellen Namen der Kunden von den zahlreichen Verträgen, die wir unterzeichnet hatten, Douglas und Marie Claire Paquin, aber sie bestanden darauf, mit ihren *Noms de sang* angesprochen zu werden, Suleiman und Moravia. Diese Vampire schienen mir nicht zu der Sorte zu gehören, die